

Michael Schratz
Universität Innsbruck

Von der längsten Distanz auf der Welt

DOI: <https://doi.org/10.53349/sv.2022.i3.a228>



Werner Lenz & Sabine Zenz (Hrsg.)

Bildungsreformen praxisnah

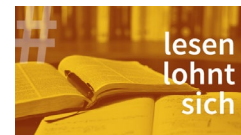
Berufstätige erforschen ihr Umfeld

myMorawa, 02/2022

ISBN 978-3-8258-7620-3

Von der „längsten Distanz auf der Welt“ wird witzelnd gesprochen, wenn es um die Distanz zwischen dem geht, was in einer Policy, also einem Lehrplan oder Erlass steht, bis zu dem, was davon bei den Schülerinnen und Schülern ankommt. Diese Metapher ist die Bezeichnung für die vielfach anzutreffende Form von „top-down“-Strategien, mit der Schulreformen eingeleitet werden.

In anderen Worten: Schulsysteme sind in der Regel entlang der hierarchischen Struktur mit dem Ministerium an der Spitze und den Schulen am unteren Ende der Wirkungskette organisiert. Schulreform funktioniert allerdings nicht entlang einer ‚detaillierten Zustellungslogik‘ (Hargreaves & Shirley, 2009, 110), d.h. nicht über den bürokratischen Ablauf, der Reformen über ministerielle Erlässe in detaillierten Ausformulierungen am Verordnungsweg über die zwischengeschalteten Behörden an die Schulen bringen soll.



Diesem Paradigma der Schulreform „von oben“ setzt dieser Band eine forschungsgetriebene Bewegung „von unten“ entgegen, die insofern bemerkenswert ist, als sie aus der Perspektive von Berufstätigen stammt. In den einzelnen Beiträgen gelangen diese über eine thematisch fokussierte Forschungsfrage aus ihrem beruflichen Alltag zu übergeordneten Fragestellungen, die jene Bruchstellen im Bildungssystem sichtbar machen, an denen „top-down“-Initiativen vielfach scheitern. Zurecht weist das Herausgebersteam darauf hin: „Die angesprochenen Probleme sind nicht unscheinbar, unbedeutend und betreffen keine Nebenschauplätze. Keineswegs [...], sie betreffen Lehrende und Lernende in ihrer Existenz“ (S. 12).

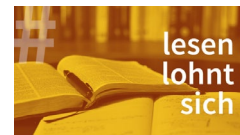
Demgemäß greifen die im Band versammelten Beiträge existenziell tiefgehende Einzelthemen auf – von Belastungsfaktoren im beruflichen Alltag über den Umgang mit Kindern, „die das System sprengen“, bis zum Umgang mit HIV-Prävention in der Schule und die Angst, im Alter allein bleiben zu müssen. In ihrer Bündelung zu zentralen Clustern verweisen sie auf jene systemischen Zusammenhänge, die als Ansatzpunkte für grundlegende Reformen aufgegriffen werden können und sollten. Sie betreffen die Schule als pädagogische Handlungseinheit, die erziehenden und bildenden Lernprozesse sowie die Profession(alisierung) im Blick auf die Menschen, die Schule und Unterricht ‚machen‘.

In den Beiträgen in der Rubrik „Schule verändern“ geht es den Autor*innen um die Bedingungen, Strukturen und Organisationsformen, die in „bottom up“-Bewegungen im Sinne eines „policy enactment“ (Ball, Maguire & Braun, 2012) eine Chance auf nachhaltige Veränderungen haben. Die Veränderung von Schule erfordert einerseits Mut, eingefahrene Muster zu durchbrechen, andererseits aber auch die Professionalität, aktuellen Policy-Vorgaben klug für Entwicklungsprozesse zu nutzen.

In der Zusammenfassung von Beiträgen zum Schwerpunkt „Lernprozesse fördern“ legen die betreffenden Autor*innen den Schwerpunkt darauf, wie es ihnen gelingt, bildende Erfahrungen in der Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden zu initiieren. Hier finden sich Beiträge zur Unterstützung von sogenannten Systemsprengern, die dialogische Auseinandersetzung mit Toleranz zwischen Religionen, die gesetzliche und curriculare Auseinandersetzung mit Innovationen sowie zum Wandel von Integration zur Inklusion.

„Weiterlernen stützen“ ist der dritte Pfeiler, auf dem dieser Band steht, der vor allem von zwei Psychotherapeutinnen getragen wird. Im Abschnitt „Forschen wagen“ hebt Werner Lenz als Bildungsexperte auf Basis langjähriger Erfahrung das intellektuelle und kritische Potenzial der in diesem Band versammelten Autor*innen hervor. Hier wird deutlich (gemacht), dass eine Vernachlässigung der Lehrpersonen und handelnden Akteur*innen vor Ort als ‚Agent*innen‘ des Wandels zu einer verminderten Resonanz und organisationalen Energie führen kann, was sich auf allen Systemebenen auswirkt.

Resümee: Ein Band zur kritischen Auseinandersetzung mit Reformen „von oben“, der nicht – wie oft – in der Kritik am Status quo stehen bleibt, sondern Bewusstsein für ein paxisnahes Verständnis von Forschung schafft und konstruktive Beispiele dafür liefert, wie Bildungsre-



formen praxisnah Schulalltag von der Didaktik im Unterricht bis zur Schulentwicklung auf der organisationalen Ebene weiterentwickeln können.

Literaturverzeichnis

Hargreaves, Andy & Shirley, Dennis (2009). *The fourth way. The inspiring future for educational change*. Corwin Press.

Ball, Stephen J.; Maguire, Meg & Braun, Annette (2012). *How schools do policy. Policy enactments in secondary schools*. Routledge.

Autor

Michael Schratz, Univ.-Prof. i.R. Dr.

Institut für Lehrer*innenbildung und Schulforschung der Universität Innsbruck, Gründungsdekan der School of Education. Sprecher der Jury des Deutschen Schulpriese, ehem. Präsident der International Conference of School Effectiveness and Improvement, Fritz Karsen Chair an der Humboldt Universität zu Berlin, Wiss. Leiter der Leadership Academy und des European Doctorate in Teacher Education. Autor zahlreicher Veröffentlichungen.

Kontakt: michael.schratz@uibk.ac.at